

Das Bühnenspiel - 310

Wolfgang Stock

Extrascharf

Sketch in 2 Abteilungen

ISBN 3-7695-0666-9

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 5 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

KURZINFORMATION

Montagsmorgen und schon wieder ist die Zeitung geklaut! Natürlich nur wegen des Sportteils. Doch diesmal hat sich Herbert etwas einfallen lassen, was dem Langfinger die Freude verderben wird: Er hat die mit Senf präparierte Samstagsausgabe in den Kasten gesteckt.

Der Sketch von Wolfgang Stock zeigt zuerst Herbert, der beim Frühstück genüßlich den Sportteil liest, anschließend den Zeitungsdieb, der gleich erfahren wird, was er sich eingehandelt hat.

Spieltyp: Sketch

Spielanlaß: Sketchabende, Vereins- oder Familienfeiern

Spielraum: Keine Bühne notwendig

Darsteller: 3m 1w

Spieldauer: 15- 20 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 5 Textbüchern

PERSONEN

Karl

Herbert

Engelbert

Magda

Stimme aus dem off

I

Engelbert und Magda sitzen am Frühstückstisch. Magda öffnet ein Senfglas und kratzt einen letzten Rest heraus. Engelbert liest Zeitung.

Stimme aus dem off:

In der ersten Abteilung sehen Sie Engelbert und Magda am Frühstückstisch. Es ist Montag und genau siebenzehn Minuten vor sieben Uhr. Eigentlich ein Tag wie jeder andere.

Magda:

Komisch!

Engelbert:

Was?

Magda:

Ich hätte geschworen, daß das ein volles Glas ist.

Engelbert:

(ohne aufzusehen)

Ist es nicht? Fünf Null! Zwei gelbe, eine rote Karte und ein Elfmeter. Mach` nur so weiter, Sportverein, das riecht stark nach Abstieg.

Magda:

Nein, nach Senf, und zwar nach extrascharfem, obwohl kaum noch was davon im Glas ist. - Engelbert!

Engelbert:

Ja, Magda?

(liest weiter)

Magda:

Ich rede mit dir. Riecht's du nichts?

Engelbert:

Muß ich jetzt riechen, daß du redest?

Magda:

Nein, zuhören wenn ich senfe! Wenn - es ist kein Senf mehr da. Das war ein volles Glas, und jetzt ist es leer.

Engelbert:

Wo liegt das Problem? In der Reihenfolge?

Magda:
Engelbert, schmierst du dir nachts heimlich Senfbrote?

Engelbert:
Senfbrote - nachts? Für wie scharf hältst du mich?

Magda:
Ich hab` das Glas am Freitag gekauft, heute ist es so gut wie leer, und es ist erst Montag.

Engelbert:
Richtig, wenn gestern Sonntag war. Bitte, kann ich jetzt meine Zeitung weiter lesen?

Magda:
Das ist es doch! Wir haben Montag, und du liest deine Zeitung, und wie anzunehmen ist, deinen überaus geliebten Sportteil.

Engelbert:
Wenn man mich läßt! Ich habe gerade noch zehn Minuten Zeit.

Magda:
Komisch! Seit Wochen fehlt montags die Zeitung, aber heute ...

Engelbert:
Was heißt fehlt? Was heißt Wochen? Seit Monaten klagt sie mir einer montags systematisch aus dem Kasten.

Magda:
Aber heute ist sie da. Was ist passiert im System?

Herbert:
Es hat zurückgeschlagen. Ich hab` heut` früh den Träger abgepaßt, der gab sie mir in die Hand, und jetzt les` ich sie. Hätte ich schon viel früher so machen sollen.

Magda:
Eben! Aber du warst ja der Meinung, der liebe Gott wird`s richten. Und weiter?

Engelbert:
Alles bestens, bis auf den Sportverein. Fünf Null, ein Hammer!

Magda:
Ob du das jetzt jeden Montag zelebrieren wirst: Um halb sechs aufstehen, auf die Straße latschen und den Träger abpassen?

Engelbert:
Natürlich nicht.

Magda:
Sondern? Wie kommst du anders in den Genuß deiner geliebten Montagslektüre, wenn der Typ sich weder abschrecken noch erwischen läßt?

Engelbert:

Er wird. Ich habe ihm heute sein Waterloo bereitet.

Magda:
Wie das, Herr Blücher?

Engelbert:
Ganz einfach. Als der vorhin in den Kasten griff, hat er nicht das geangelt, was er wollte. Ich habe ihm die Samstagausgabe untergejubelt.

Magda:
Na toll! Und du glaubst wirklich, daß ihn das abhalten wird, am nächsten Montag nicht mehr zuzugreifen?

Engelbert:
Ganz sicher.

Magda:
Das glaubst aber nur du! Himmel, statt ihm aufzulauern, ihn vor die Brust zu nehmen, ihm das Kreuz des Südens auszuhängen, bietest du ihm die Samstagszeitung an. Wird der sich ärgern! Das ist typisch Engelbert! Weißt du, was man früher mit solchen Spitzbuben gemacht hat?

Engelbert:
Sag mir`s!

Magda:
Ich weiß es nicht. Vielleicht die Finger abgehackt, an den Pranger gestellt. Ich jedenfalls hätte gleich und mit einer scharfen Waffe zurückgeschlagen. Die Lust mich zu beklaulen, wäre dem Ganefff dann sofort vergangen.

Engelbert:
Wenn der Sportsfreund richtig zugegriffen hat, und davon bin ich überzeugt, dann hat ihn meine Waffe extrascharf getroffen.

Magda:
Ich weiß nicht, was an der Samstagausgabe so extra scharf sein soll? Der Kommentar, die Leserbriefe, oder vielleicht die Kleinanzeigen?

Engelbert:
Glaub` mir, dem Burschen wird es eine Lehre sein. Der geht nicht mehr an anderer Leute Generalanzeiger. Es ist ...

(sieht auf die Uhr)
schon spät. Ich erkläre dir heute abend, wie ich es gemacht habe.

(Gibt ihr einen Kuß)
Ääh!

Magda:
Was ist?

Engelbert: